

W i l d b a d e r T a g b l a t t

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Circulante Nr. 24 bei der Druckerei Postfach 100 Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Süder & Co., Wildbad. — Bezugsnehmer Gewerbesteueramt Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Beck, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 92

Februar 179

Freitag den 20. April 1928

Februar 179

63. Jahrgang

Die Durchführung des Landwirtschafts-Programms

Abänderte Beschlüsse des Reichsrats — Länderauschuss statt Gesellschaft

Berlin, 19. April. Der Reichsrat beriet gestern unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Schiele die Durchführung des vom Reichstag beschlossenen Notprogramms für die Landwirtschaft. Der Reichsrat änderte das Gesetz im ersten Teil in der Weise ab, daß die Maßnahmen zur Förderung und Regelung des Absatzes von Vieh und Fleisch nicht einer zentralen Gesellschaft m. b. H. unter Aufsicht eines Reichskommissars übertragen werden, sondern einem Länderauschuss, der gemeinsam mit dem Reichsernährungsminister über die Verteilung der Mittel bestimmen und entscheiden soll, für welche Darlehen Reichsbürgerschaft übernommen werde. In diesen Ausschuss entsenden Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg je einen, Baden und Hessen zusammen einen, Thüringen, Braunschweig und Anhalt zusammen einen, Hamburg, Bremen und Lübeck einen, die beiden Mecklenburg und die beiden Lüneburg einen, im ganzen also acht Ländervertreter. Für die Entscheidung über Anträge aus anderen Ländern soll jeweils noch ein Vertreter des betreffenden Landes beigegeben werden. Auch bei der Durchführung des zweiten Teils des Gesetzes (für die anderen Zweige der Landwirtschaft) soll der Länderauschuss mitwirken. In bestimmten Fällen sollen die betreffenden Wirtschaftsgruppen gehört werden. Unter dem Widerspruch der Reichsregierung wurde ferner mit 41 gegen 26 Stimmen ein Antrag Preußens angenommen, daß von dem vom Reichstag bewilligten 30 Millionen Mark zur Förderung des Vieh- und Fleischabsetzes vorweg 5 Millionen weggenommen und im Verhältnis zur landwirtschaftlich benutzten Fläche unter die Länder verteilt werden sollen für besondere landwirtschaftliche Notstände.

Beide Anträge Preußens laufen offenbar auf eine Eindämmung des Einflusses der Landwirtschaft bei der Durchführung der Notmaßnahmen hinaus.

Die Vorlage im Reichsratsauschuss

Nach der Reichsratsitzung trat der 28gliedrige Ausschuss zusammen, den der Reichstag aus seiner Mitte zur Überwachung der Durchführung des Notprogramms eingesetzt hatte. Reichsminister Schiele gab die Reichsratsbeschlüsse bekannt. Er sei bereit, den Länderauschuss statt der Gesellschaft m. b. H. anzunehmen. Unter allen Umständen werde er aber in den Kreis der zu beratenden Sachverständigen, die die Gutachten für einzelne Fälle abzugeben haben, diejenigen Männer berufen, die für die Gesellschaft m. b. H. vorgesehen waren. Vor allem müsse die Tatsache besprochen werden, daß die deutschen Märkte sich in völliger Unordnung befinden. Hier müsse Abhilfe geschaffen werden und die landwirtschaftlichen Organisationen ihren Stützpunkt bekommen, und nötigenfalls auch Zuschüsse, damit sie in der Lage sind, ihre Aufgabe durchzuführen.

Neueste Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 19. April. Der Reichstagsauschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung ist auf Dienstag, den 24. April, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Stellungnahme zu der Aufforderung des Reichsministers des Innern an die Länderregierungen, ein Verbot des Roten Frontkämpferbundes zu erlassen.

Scharfer Wahlkampf in Preußen

Berlin, 19. April. Aller Voraussicht nach wird der Wahlkampf in Preußen mit aller Schärfe geführt. So sagt die Deutschnationale Volkspartei in ihrem Aufruf zur Landtagswahl u. a.: Heute führt die Sozialdemokratie in Preußen ein einseitiges Parteiregiment. Die verfassungsmäßig verbürgte Gewissens- und Meinungsfreiheit ist zur leeren Redensart geworden. Sozialdemokratische Parteiwünsche machen weder vor der Unabhängigkeit der Gerichte halt, noch vor den Rechten der Selbstverwaltung. Neupreußische Kulturpolitik verdrängt christlichen Geist und nationalen Sinn aus der Schule. Auch die Wirtschaftspolitik wird nach parteimäßigen Gesichtspunkten betrieben. Dem Erstlingskampf der Landwirtschaft trägt die preußische Regierung keine Rechnung. Völlig unfruchtbar in eigenen gesetzgeberischen Leistungen sieht die Regierung des größten Landes ihre Aufgabe darin, die positive Arbeit im Reich zu durchkreuzen und zu hemmen.

Tagung des Weltkirchenbundes in Heidelberg

Berlin, 19. April. Die Deutsche Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen hält vom 26. bis 29. April in Heidelberg ihre Jahresver-

Tagespiegel

Das Reichskabinett zog am 19. April die Note Kelloggs gegen den Krieg in Beratung. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Die Rheinlandkommission hat ihren Einspruch gegen die Eingemeindung von Hanau, das ins Befahungsgebiet fällt, in die befahungsfreie Stadt Frankfurt zurückgezogen.

Die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen haben in Berlin begonnen.

Der badische Innenminister Kemmele hat die Aufforderung des Reichsinnenministers v. Reudell, den Rostfrontkämpferbund zu verbieten, abgelehnt und gleich Preußen die Streitfrage dem Staatsgerichtshof vorgelegt.

Sammlung ab. Der erste Hauptverhandlungsgegenstand ist die Abrüstungsfrage, zu der als politischer Referent Reichsminister a. D. Graf Bernstorff, als theologischer Referent Geheimrat Konstantin Professor D. Dr. Titius (Berlin) sprechen werden. Die weiteren Beratungen beschäftigen sich mit dem Stand der ökumenischen Bewegung (Redner: der Lordbischof von Winchester, England, und Prälat D. Dr. Schöll, Stuttgart) und mit der Lage der evangelischen Minderheiten in Polen und in der Tschechoslowakei (Redner: Generalsuperintendent D. Blau, Polen, und Kirchenpräsident D. Behrenspfeiffer, Gabling). Zu der Tagung hat auch der Führer der internationalen kirchlichen Einigungsbewegung, Erzbischof Soederblom (Uppsala) sein Erscheinen zugesagt.

Aufwertungsverlangen des bayerischen Königshauses

München, 19. April. Auf eine Anfrage im Haushaltsauschuss des Landtags teilte Finanzminister Dr. Schmelzle mit, das ehemalige Königshaus habe die Aufwertung der früheren Abfindung beantragt und ein Schiedsgericht angerufen, das bereits zusammengesetzt sei. Die Höhe der Forderungen sei der Regierung nicht bekannt, die Regierung halte aber an ihrem bisherigen Standpunkt fest, daß nach dem Vertrag eine weitere Leistung des Staats nicht in Frage komme. — In dem Abfindungsvertrag waren dem Haus Wittelsbach 40 Millionen Papiermark überwiesen worden, die inzwischen entwertet sind. Das Königshaus verlangt nun die Aufwertung auf den damaligen Wert. Für Kunst- und Mobiliarwerte usw., die der Staat an sich nahm, soll eine weitere Forderung von 20 Millionen gestellt worden sein.

Perfid-englische Reibungen

London, 19. April. Aus Basra wird gemeldet, der persische Finanzminister habe die Hafenbehörden der Irakregierung aufgefordert, ihre Beamten aus Abadan, wo sie auf dem persischen Ufer des Schatt el Arab amtierend, zurückzuziehen. Er bestreite weiter der britischen Regierung das Recht, ohne Erlaubnis Persiens Kriegsschiffe bei Abadan Anker werfen zu lassen. „Times“ erwidert darin eine bedeutliche Zuspitzung der Beziehungen zwischen Persien und England.

Ostdeutsche Siedlungen

ep. Wieder sind eine Reihe von Gütern in der Provinz Schlesien zu Siedlungszwecken aufgeteilt und die Vorarbeiten in Angriff genommen worden. Wohn- und Wirtschaftsgelände werden aufs zweckmäßigste hergerichtet. Wasserleitungen gelegt, Elektrizität angeschlossen, der Wege- und Straßenbau gefördert usw.

Neben den sogenannten Handwerker- und Arbeiter-Siedlungen mit Eigenheim, Stallungen und 2 bis 3 Morgen Land werden vor allem bäuerliche Rentengüter geschaffen, die zirka 60 Morgen groß sind. Auf diesen soll eine Familie erst, ohne fremde Kraft wirtschaften können und ausreichenden Lebensunterhalt finden. Ein Drittel des Kaufpreises ist vom Siedler bar zu bezahlen, die übrigen zwei Drittel werden in Form einer Kaufrente von 5% v. H. zurückgezahlt, was also Tilgung und Verzinsung des Kapitals enthält. Auf diese Weise wird der Morgen mit 15—17 Mark belassen.

Tüchtige Landwirte sollten sich um Siedlungsgüter bewerben, denn die Bewirtschaftung derselben erfordert Organisationstalent, Weltbild und Umfungsvermögen. Man sucht nach Möglichkeit den Charakter der geschlossenen Siedlung zu wahren, d. h. Siedler aus derselben Heimatgemeinde oder Gegend in einem Dorf anzusiedeln, damit ein gewisser Zusammenhang in der Bevölkerung gewahrt bleibt. Das Angebot dürfte namentlich für junge Bauernsöhne in Betracht kommen, die selbst den väterlichen Hof nicht erben können.

Anfragen über Bauern- und Kleinsiedlungen sowie über die Errichtung von Heimstätten in Schlesien werden erbeten, an den Schlesischen Evangelischen Heimstätten- und Siedlungsausschuss, Breslau 18, Scharnhorststr. 30.

Württemberg

1. Nachtrag zum Staatshaushaltgesetz für 1928

Dem Landtag ist der erste Nachtrag zum Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes für 1928 zugegangen. Darnach beträgt jetzt der Staatsbedarf im ordentlichen Dienst 158 150 265 Reichsmark, die Summe der Deckungsmittel 150 008 004 RM. und der Fehlbetrag 8 142 261 RM. Dieser Fehlbetrag soll aus dem Betriebs- und Vorratkapital der Staatshauptkasse vorgeschossen werden, soweit er nicht aus dem wirklichen Anfall aus Einnahmen gedeckt werden kann. Im außerordentlichen Dienst decken sich Ausgaben und Einnahmen mit 11 082 128 RM. Entsprechend den höheren Aufwendungen für die Oberamtsärzte werden die Beiträge für den Schularzt und die Impfung von bisher 25 und 75 Pfg. auf 30 und 90 Pfg. erhöht. Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie die Gebäudeerschulungssteuer soll in der bisherigen Höhe erhoben werden. Bei der Gewerbesteuer tritt indessen eine Änderung ein, da die bisherige Durchführung vereinzelt unbefriedigende Veranlagung ergeben hat. Zur Behebung derartiger Anstände wird vorgeschlagen, für die grundsätzlich beizubehaltende Besteuerung nach dem Ertrag einen weiteren Mindestbetrag einzuführen. Bleibt der steuerbare Gewerbeertrag hinter 5 v. H. des gewerblichen Betriebskapitals oder 2 v. H. des im letzten Wirtschaftsjahr erzielten Umlages zurück, so ist er auf den größeren der beiden Beträge zu erhöhen. Der Satz von 2 v. H. wird ermäßigt für den Umlage bis 40 000 M auf 0,25 v. H., von mehr als 40 000 bis 80 000 M auf 0,5 v. H., 80 000 bis 120 000 M auf 0,75 v. H., 120 000 bis 160 000 auf 1 v. H., 160 000 bis 240 000 auf 1,25 v. H., 240 000 bis 320 000 auf 1,5 v. H., 320 000 bis 400 000 auf 1,75 v. H. Das Finanzministerium kann aber zur Vermeidung von Härten anordnen, daß in Einzelfällen oder in besonderen Gruppen von Fällen ein geringerer Hundertsatz zu Grunde zu legen ist.

Für den Bahnhofsumbau in Friedrichshafen sind 3 Millionen und als Zuweisung für einen neuen Haftversicherungsfonds für zu leistende Nachzahlungen 500 000 Mark in den Plan eingesetzt.

Zur Förderung des Luftverkehrs bezw. zum Ausbau des Verkehrsflughafens Löwental bei Friedrichshafen ist für die Gesellschaft ein Staatsdarlehen von 375 000 Mark vorgesehen. Auch das Reich gibt ein namhaftes Darlehen.

Verleinerung der Nebenbahn Leinfelden—Waldenbuch. Der Reichsbahngesellschaft war im Staatshaushalt für 1926 und 1927 1 220 000 RM. als langfristiges und geringverzinsliches Darlehen zu dem Zweck gegeben worden, die Nebenbahn Leinfelden—Waldenbuch fertigzustellen. Der Staat hatte dabei die Verpflichtung übernommen, nötigenfalls diese Darlehenssumme um den Betrag des Mehraufwands zu erhöhen. Die Reichsbahn hat nun Ende Februar d. J. mitgeteilt, daß sich ein Mehrbedarf gegenüber dem Voranschlag von etwa 320 000 RM. ergeben werde, herrührend von den Lohnsteigerungen im Jahr 1927, der Erhöhung der Stoffpreise, besonders der Oberbaukosten, sowie der allgemeinen Lohntendenzen und außerdem von Aufwendungen für besondere Sicherungsmaßnahmen gegen Ausschungen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sich — sei es als Folge erneuter Lohnsteigerungen oder aus anderen Gründen — noch weitere Kostensteigerungen ergeben. Die Inbetriebnahme der Nebenbahn ist noch im Lauf des Sommers zu erwarten. Der Mehrbedarf von 320 000 RM. ist jetzt in den ersten Nachtrag zum Staatshaushaltgesetz für 1928 eingesetzt worden.

Stuttgart, 19. April. Aus dem Finanzausschuss. Das Finanzministerium teilt mit, daß die Fürstl. Fürstbergische Kammer in Donaueschingen ihren Waldbesitz innerhalb der staatlichen Forstbezirke Zwiefalten, Riedlingen und Mengen mit zusammen etwa 1040 Hektar einschließlich etwas landwirtschaftlicher Fläche zum Kauf angeboten habe. Die Forstdirektion hat nach eingehender Besichtigung die Uebernahme der Waldungen um den vereinbarten Kaufpreis von 27 Millionen Mark beantragt, da es sich um eine wertvolle Bereicherung und Abrundung der Staatswaldbestände handelt. Der Kaufpreis soll durch einen außerordentlichen Holztrieb in den Staatswaldungen gedeckt werden, der auf mehrere Jahre zu verteilen ist. Da die Verkäuferin Barzahlung verlangt, müssen vorläufig Vorschüsse von der Staatshauptkasse zur Verfügung gestellt werden. Der Finanzausschuss erteilt seine Zustimmung.

Zur Deckung des Mehraufwands für Aenderung der Beamtenbezüge ab 1. Oktober 1927 erhöht sich der Staatsbedarf 1926/27 beim ordentlichen Dienst um rund 9,6 Millionen Mark. Demgegenüber treten zu den Deckungsmitteln (Zuschlag zur Reichsgrundsteuer und Einnahmen aus Reichssteuern) nach Abzug des Ausfalls bei den Abgaben des Staatsvermögens und bei den Einnahmen aus dem außerordentlichen Dienst noch rund 5 Millionen Mehreinnahmen. Die einzelnen Kapitel des Nachtragsplans werden mit einer Ausnahme nach dem Entwurf genehmigt. Die vorgesehene Erhöhung der Bezüge der Medizinalräte

und Veterinärärzte mit Pragis um je W. u. N. der Bel.-Gr. 4a wird mit 13 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt. — Beim außerordentlichen Dienst werden zwecks Beteiligung des Staats an den Jura-Deckschieferwerken 2,2 Millionen Mark bewilligt. — Der Abmangel für 1926/27 berechnet sich auf rund 1,58 Millionen Mark; doch ist zu erwarten, daß der endgültige Rechnungsabluß den vollständigen Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben bringt.

Stuttgart, 19. April. Abreise des Reichsparlamentars. Der Reichsparlamentar hat gestern Stuttgart wieder verlassen, nachdem die notwendigen vorbereitenden Besprechungen über die Frage der Staatsvereinfachung abgeschlossen waren. Mit der Prüfung der Würt. Staatsverwaltung wird demnächst begonnen werden.

Stuttgart, 19. April. Noch kein Verbot des Roten Frontkämpferbundes in Württemberg. Wie wir hören, hat die würt. Regierung zu dem vom Reichsinnenminister geforderten Verbot des Roten Frontkämpferbundes noch nicht Stellung genommen. Die Entscheidung dürfte in der nächsten Sitzung des Staatsministeriums fallen. Ein Termin für diese Sitzung ist indessen noch nicht anberaumt. Die Angelegenheit berührt das Gesamtministerium und ist nicht nur Sache des Innenministeriums. Minister des Innern Volz hat sich wiederholt auf den Standpunkt gestellt, daß die staatlichen Nachmittel ausreichen, um Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten.

Neue Sonntagsfahrkarten Stuttgart-Freiburg/Br. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat vor kurzem auch neue direkte Sonntagsfahrkarten für den Verkehr zwischen Stuttgart-Hbf. und Freiburg (Br.) aufgelegt, die für die Reise über Karlsruhe oder Freiburg, Gültigkeit haben. Der Fahrpreis für die 227 Kilometer lange Strecke beträgt für die dritte Klasse 15,20 RM., für die vierte Klasse 10 RM.

Gedenkstein der 54. Reserve-Division. Am Sonntag, 10. Juni, vorm. 10 Uhr, findet die Enthüllung des Gedenksteins für die Toten der 54. Ref.-Div. auf dem Waldfriedhof in Stuttgart statt.

Das neue Staatshandbuch. Zu dem vom Stat. Landesamt herausgegebenen Staatshandbuch für Württemberg ist nunmehr auch der 2. Teil, das Ortschaftsverzeichnis von Württemberg mit den Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni 1925 nebst einer Eisenbahnkarte erschienen.

Kollandung. Heute vormittag mußte das auf dem Flug von Zürich nach Stuttgart befindliche Verkehrsflugzeug D 946 der Luft Hansa eine Zwischenlandung bei Spaichingen vornehmen. Bei der Landung wurde die Maschine schwer beschädigt. Von den insgesamt 8 Insassen blieben alle, bis auf einen, der anscheinend einen Beinbruch erlitten hat, unverletzt.

Der Stuttgarter Gasturm. Gegen den vom Gemeinderat beschlossenen Bau eines neuen Gasbehälters von über 100 Meter Höhe mit 300 000 Cbm. Inhalt war von den Anwohnern Einsprache erhoben worden. Man erklärte in ihm Gefahren für Gaisburg. Vom städt. Gaswerk wurde geltend gemacht, daß der Turm baldigt gebaut werden müsse, um die Gasversorgung der Stadt sicherzustellen. Die staatliche Baupolizei bestritt das Vorhandensein einer Explosionsgefahr. Da auch vom Landesamt für Denkmalspflege keine Einwendungen gemacht wurden, genehmigte der Bezirksrat den Bau.

Straßenbahn nach Rohr. Für die Fortführung der Straßenbahnlinie nach Rohr erhält die Gemeinde Baihingen zum Ausbau der Rohrer Straße von der Straßenbahndirektion zinslos 40 000 M und 30 000 M zu 5 v. H. auf 10 Jahre. Man hofft, die Linie im Herbst eröffnen zu können.

Vom Tode. In den Anlagen des Leipziger Platzes wurde ein 59 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — In einem Haus der Seelbergstraße in Cannstatt verübte ein 31 Jahre alter Mann Selbstmord durch Einatmung von Gas.

Beim Fensterreinigen in einem Gebäude der Langestraße stürzte ein 30 Jahre alter Fensterreiniger vom zweiten Stockwerk in den Hof. Er trug eine schwere Kopfverletzung davon und mußte ins Katharinenhospital verbracht werden.

Gestern vormittag 10.45 Uhr fuhr am Schloßplatz ein Straßenbahnwagen der Linie 1 auf einen vom Bahnhof herkommenden Straßenbahnzug der gleichen Linie auf, da die Weiche nach der Schloßstraße gestellt war. Verschiedene Fensterscheiben wurden bei dem starken Anprall zertrümmert. Die Fahrgäste fielen übereinander. Durch die Glassplitter erlitten einige Personen leichte Verletzungen.

Donnerstag morgen wurde beim Redarwasserwerk in Cannstatt die Leiche einer etwa 30 J. a. Frau gelandet. Ob die Frau freiwillig den Tod gesucht hat, ist noch nicht festgestellt.

Aus dem Lande

Hohenheim, 19. April. Schweres Erdbeben. Gestern abend verzeichneten die Instrumente der Erdbebenwarte wiederum ein schweres Erdbeben. Die Berechnung der Herdentfernung ergab 1350 Km.

Wendlingen, 19. April. Schulstreik. Seit 3 Tagen sind hier 28 Schüler, die Hälfte der 8. Klasse, aus Protest gegen die Einführung des 8. Schuljahrs in den Schulstreik getreten. Die Gemeinde hatte trotz aller Widerstände keinen Antrag auf Befreiung des 8. Schuljahrs gestellt und die meisten Einzelgesuche waren, mit Ausnahme von 5, zuerst vom Oberschulrat, dann auf Beschwerde auch vom Kultusministerium selbst abschlägig beschieden worden. Eine vom Ortsvorsteher und dem Ortsschulrat einberufene Versammlung der Eltern, die den Schulstreik unterstützen, führte zu keinem Ergebnis.

Marbach a. N., 19. April. Baujünde. Anlässlich der Wiederherstellung im Innern der Alexanderkirche wurden bei Grabung für den Heizkanal die Pfeilerfundamente einer an dieser Stelle stehenden alten Kirche festgestellt. In einer Tiefe von rund 60 Jtm. unter dem seitherigen Fußboden befindet sich ein alter aus Ziegeln hergestellter Boden, der noch gut erhalten ist. Es dürfte sich um den Fußboden der alten Pfarrkirche handeln, die vor dem Baubeginn der Alexanderkirche an dieser Stelle gestanden hat. Außerdem sind bei der Entfernung der Gräber und der Auffüllung der Grabplatten einige noch gut erhaltene ausgemauerte Grabkammern angeknüpft worden. Weitere Grabarbeiten erfolgten unter der Leitung des Landesamts für Denkmalspflege.

Heilbronn, 19. April. Arbeitseinstellung bei der Staustufe Horkheim. An der Staustufe Horkheim ruht seit gestern alle Arbeit: Die gesamte Belegschaft hat die Arbeit eingestellt und ist in einen Bohnstreif eingetreten.

Heilbronn, 19. April. Kollandung. Der auf einem Rundflug durch Deutschland befindliche Monteur Schumm mußte mit seinem neuen Flugzeug hier auf der Waldheide wegen Propellerschadens notlanden. Nach Behebung des Schadens konnte Schumm den Flug fortsetzen; immerhin dauerte der unfreiwillige Aufenthalt 3 Tage.

Ehrental N. Dehringen, 19. April. Ernennung. Dr. Hermann Gwelin von hier ist zum Rektor der französischen Sprache am Romanischen Seminar der Universität Leipzig ernannt worden.

Hall, 19. April. Dorfwoche auf der Comburg. Vom 9. bis 14. April hielt der Verein zur Förderung der

Volksbildung Stuttgart in seinem Volkshochschulheim auf der Comburg eine „Dorfwoche“ ab, in der die Fragen, die die heutige Zeit für die dörfliche Bildungsarbeit bringt, behandelt wurden. Die Tagung zählte über 60 Teilnehmer, meist Geistliche und Lehrer, ohne Rücksicht auf konfessionelle oder parteipolitische Bindung. Den einleitenden Vortrag hielt August Lämmle vom Landesamt für Denkmalspflege über „Grundrhythmus zur Frage der Dorfkultur und ländlichen Bildungsarbeit“.

Böblingen, 19. April. Lebensrettung. Dienstag nachmittag ist der dreijährige Sohn des Karl Gunter mit seinem Spielzeug in den unteren See gefallen. Durch schnelles Eingreifen des gerade vorübergehenden H. Schrägle ist das Kind vor dem Ertrinken gerettet worden.

Balgheim N. Spaichingen, 19. April. Nicht berufstätige Ortsvorsteherwahl. Gegen die am 7. August v. J. hier vor sich gegangene Schultheißenwahl, bei der der bisherige Schultheiß Dreher gegenüber seinem Gegenkandidaten, Gemeinderat Anton Mattes, Instrumentenmacher, mit 107 gegen 127 Stimmen unterlegen ist, wurde seinerzeit von den Wählern des Schultheiß Dreher unter Darlegung wichtiger Anfechtungsgründe Einspruch erhoben und die Gültigkeit der Wahl des Mattes angefochten. Nach eingehender Untersuchung durch Oberamt und Ministerium wurde nunmehr in zwei Instanzen die Wahl des Mattes endgültig verworfen und ihm die gesetzliche Bestätigung verweigert. Die Wiederholung der Wahl wurde vom Oberamt auf Sonntag, 6. Mai, anberaumt.

Göppingen, 19. April. Ernennung. Zum Dekan und ersten Stadtpfarrer an der Stadtkirche in Göppingen wurde durch Entschliebung des Kirchenpräsidenten Stadtpfarrer Stahl, bisher an der Marienkirche in Reutlingen, ernannt.

Ulm, 19. April. Freisprechung. Schultheiß Söhler und Polizeidiener Heim aus Schlatt N. Göppingen waren im Dezember v. J. vom Großen Schöffengericht in Göppingen zu 400 bzw. 80 Mark Geldstrafe wegen Körperverletzung und Begünstigung verurteilt worden, weil sie es unterließen, bei einer nächtlichen schweren Schlägerei in Schlatt einzuschreiten, auch sollen sie die Beteiligten bei deren Strafverfolgung begünstigt haben. Die Strafkammer sprach die Angeklagten wegen mangelnder Beweise frei. Die Kosten beider Instanzen sind auf die Staatskasse zu übernehmen.

Ulm, 19. April. Ein Kind gelandet. Abends nach 8 Uhr hörte man bei der Friedrich-Ebertbrücke an der Heu-Umher Gasse ein Klatschen im Wasser der Donau, was bei einem schweren Fall. Bald darauf ertönten Hilferufe, die sich fast bis zur Traktorschleife fortzogen. In der Dunkelheit war aber leider nichts zu erkennen. Der ganze Vorgang ist noch rätselhaft. Am andern Tag wurde die Leiche eines etwa 4jährigen Kindes in der Nähe des Steinhäules von der Donau angeschwemmt. Man nimmt an, daß dieses im Zusammenhang mit dem Vorkommnis des Vorabends steht.

Ulm, 19. April. Erkannte Leiche. Die Personalien des Kindes, das gestern als Leiche aus der Donau gezogen wurde, sind festgestellt worden. Es ist das fünfjährige Töchterchen Hildegard eines hiesigen Mädchens, das seit Dienstag unauffindbar war.

Ulm, 19. April. Münsterbeleuchtung. Die Stadtverwaltung machte gestern nach durch das Elektrizitätswerk Versuche mit einer elektrischen Beleuchtung des Münsters mit einer Art Scheinwerfer. Achttausendhertzige Scheinwerfer ergossen ihr Licht auf den Hauptturm. Die Wirkung war gut. Jedoch konnte die Spitze des Turmes nicht genügend erreicht werden. Man wird, bevor man diese Art der Beleuchtung einführt, noch weitere Versuche, vielleicht auch mit noch stärkeren Scheinwerfern, machen müssen. Wir halten die bengalische Beleuchtung für schöner. Sie wird auch teurer sein.

Bodnegg N. Ravensburg, 19. April. Brand. Mittwoch vorm. brannte wahrscheinlich infolge Kurzschluss die freistehende Scheuer des Landwirts Josef Ubt in der benachbarten Parzelle Schmidhäuser vollständig ab.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Gardinen jeder Art • Dekorationsstoffe • Vorlagen • Tischdecken • Diwandecken

finden Sie in größter Auswahl bei

Ernst Dewerth, Pforzheim i. Rathaus

Der Mann im Automaten.

Amerikanischer Detektivroman von Carolyn Wells.

Nach dem ersten Frühstück machte ich ihn in der verhängnisvollen Bibliothek mit Hunt bekannt, und zu meiner Freude kamen die beiden Männer einander freundlich entgegen und schienen geneigt, sich in die Hände zu arbeiten. Wenn Hunt eine erklärliche Verunsicherung empfand, ließ er sich nichts davon anmerken. Es kann aber auch sein, daß er froh war, eine solche Autorität zur Seite zu haben, denn er sagte mir selbst, daß er tatsächlich mit seinem Latein zu Ende sei.

Stone sprach sich nach einer kurzen und sehr sachgemäßen Unterredung als völlig einverstanden mit all unseren Maßnahmen aus und ging dann dazu über, das Zimmer genau in Augenschein zu nehmen. Er untersuchte den Teppich und den Rahmen der Glastür und begab sich dann auf die Veranda hinaus, um die Schrammen noch einmal mit Hilfe einer Lupe zu betrachten. Dann zog er den Papierkorb unter dem Schreibtisch hervor und sah seinen Inhalt durch. Es waren nur ein paar zerrissene Papiere darin, die ich selbst am Tage zuvor hineingeworfen hatte, aber ich fuhr doch erschrocken zusammen, denn erst jetzt fiel mir ein, daß wir daran gar nicht gedacht hatten.

Schrieb Herr Philipp Maxwell seine Briefe zuweilen an diesem Tisch? fragte Stone.

„Manchmal wohl“, erwiderte ich, „aber meistens tat er das im Studierzimmer seines Onkels.“

„Aber vielleicht hat er seine Briefe doch hier geöffnet und gelesen?“

„Ja, das wird er sicherlich getan haben, denn er hat diesen Schreibtisch immer benutzt.“

„Wohin werden wohl die Papiere aus den Papierkörben getan?“

„Das weiß ich nicht, aber ich werde sofort das betreffende Stubenmädchen heraufholen lassen.“

„Ja, bitte, tun Sie das, und damit wäre diese Besprechung dann erledigt, meine Herren.“

Ich ging mit Hunt nach unten und schickte Emilie nach oben.

Etwa eine Viertelstunde später sah ich Herrn Stone aus dem Keller heraufkommen.

Als er sah, daß ich allein war, bemerkte er: „Ich habe etwas sehr Wichtiges gefunden. Wollen Sie sich dies Papier bitte einmal ansehen?“

Er zog ein sehr zerkrümeltes und beschmutztes Stück Papier aus der Tasche, faltete es so zusammen, daß ich die Adresse oder Anrede nicht sehen konnte, und hielt es mir hin. „Das ist doch Philipp Maxwells Handschrift, nicht wahr?“ fragte er dabei.

„Ja“, sagte ich bewegt und las in seinen mir so wohlbekannten Schriftzügen:

„Endlich habe ich die Wahrheit erfahren, und es hat mir das Herz gebrochen. Selbst jetzt vermag ich es kaum zu glauben, aber Dein —“

Hier brach der Brief kurz ab und war wohl unbeeidigt beiseite geworfen worden. Stumm blickte ich den Detektiv an.

„Es werden es nur zu bald erfahren“, erwiderte dieser auf meine unausgesprochene Frage. „Nun gehe ich zu Fräulein Leslie.“

Es war schon fast zwölf Uhr, als ich mich anschickte, mit Irene spazieren zu gehen und dabei zufällig durch ein Fenster sah, daß Herr Stone mit Fräulein Maxwell zusammen im Musikzimmer saß. Die alte Dame strickte und sah zwar bekümmert, aber ganz ruhig und gelassen aus. Die beiden schienen behaglich zu plaudern, und doch war ich überzeugt, daß Stone ihr allerlei Einzelheiten über das

Leben und den Charakter ihres Neffen entlockte, die für ihn von Interesse waren.

Natürlich drehte sich auch unsere Unterhaltung um den unvermeidlichen Gesprächsstoff, und Irene war voller Bewunderung für Stone.

„Er hat etwas so Sonniges, Herzliches!“ rief sie aus.

„Mir ist noch nie ein Mann vorgekommen, der mich gleich auf den ersten Blick so angezogen hat.“

Ich mußte ihr recht geben, empfand jedoch mit einem Male eine ganz alberne Eifersuchtsregung, denn ich begann immer deutlicher zu fühlen, daß mein Lebensglück unlöslich mit Irene Gardiner verknüpft war, und dieses ausgesprochene Interesse für einen anderen Mann brachte mich zu der Erkenntnis, wie sehr ich sie liebte.

Aber dies war weder der geeignete Zeitpunkt, noch der richtige Ort für ein Geständnis. Fräulein Maxwell hatte Irene gebeten, nicht vor den Whitings und Wilfred Leslie abzureisen, und da der Doktor meinte, die Abreise seiner Patientin etwa Mitte nächster Woche gestatten zu können, hatte ich mir vorgenommen, nicht eher zu sprechen, als bis wir alle nach New York zurückgekehrt sein würden.

„Ist es nicht merkwürdig, daß Sie und ich auf der Herreise über Verbrechen und Verbrecher sprachen?“ bemerkte Irene nach einer Weile. „Wer hätte gedacht, daß wir so dicht vor einer solchen Tragödie ständen?“

„Ja, es ist wirklich eine Tragödie“, erwiderte ich feindselig. „Irene, können Sie sich eine Vorstellung davon machen, wer die Tat begangen haben kann, wenn Philipp nicht von Gilberts Hand gefallen ist?“

„Nein“, sagte sie nachdenklich, „nein, ich habe nicht die leiseste Ahnung, und doch glaube ich nicht an Gilberts Schuld. Ich habe ihn nie besonders gern gemocht, kann mir aber nicht denken, daß er eines Verbrechens fähig wäre.“

(Fortsetzung folgt.)

Mittelbuch M. Biberach, 19. April. Amtsjubiläum. Am letzten Montag konnte Schultheiß Dürr auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Am Vorabend wurde von den Schulkindern ein großer Fackelzug veranstaltet. Der Jubilar wurde zum Ehrenbürger ernannt.

Holzheim bei Laupheim, 19. April. Brand. Jedenfalls durch Kurzschluss brach im Anwesen des Schultheißen Dürr Feuer aus. Das Wohnhaus brannte bis auf den Grund nieder, während die Dekonomiegebäude gerettet werden konnten. Der Abgebrannte ist versichert.

Baden

Karlsruhe, 19. April. Im Verlaufe von Streitigkeiten erhielt der verheiratete 30 Jahre alte Händler Otto Zubrod in der Waldhornstraße mehrere Messerstiche. Er wurde in schwerverletztem Zustand ins Städtische Krankenhaus hier eingeliefert, wo er eine Stunde später starb. Die Täter, ein 23 J. a. Schreiner und ein 26 J. a. Artist von hier wurden verhaftet.

Mannheim, 19. April. Eine 45jährige alleinstehende Frau hat sich in ihrer Wohnung durch einen Schuß in die Brust und Einatmen von Leuchtgas selbst getötet. Der Grund dürfte Schwermut sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verhaftung eines Mannheimer Bankdirektors. Nach der „N. B. Z.“ ist das Vorstandsmitglied der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Mannheimer Gewerbebank, Röstlinger, wird beschuldigt, Kredite ohne Wissen der Verwaltungsorgane gegeben, falsche Buchungen vorgenommen und eine falsche Bilanz aufgestellt zu haben. Die Mannheimer Gewerbebank hatte der Mannheimer Beamtenbank einen Kredit von 350 000 Mark eingeräumt, der bisher nicht abgedeckt worden ist, jedoch die Gewerbebank ihre Zahlungen einstellen mußte. Die auf den 30. April einberufene Generalversammlung soll über die Fortführung der Gewerbebank Beschluß fassen. Die Gläubigerversammlung ist auf den 25. April einberufen worden.

Gemeine Raube. Ein entlassener Arbeiter der J. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen a. Rh. schloß mehrere Male in die sogenannte Meisterbude auf dem „Alten Berg“. Durch die Schüsse wurde ein Meister getötet, zwei sehr schwer und einer leicht verletzt.

Blutskat. In Regensburg erschof ein 19jähriger Hilfsarbeiter eine Kontoristin aus Eifersucht, dann brachte er sich selbst einen tödlichen Schuß bei.

Flugzeugabsturz. Auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris stürzte ein französisches Militärflugzeug aus 100 Meter Höhe ab. Der Führer ist tot.

Ein in Sofia nach Südbulgarien aufgestiegenes Postflugzeug stürzte nach kurzem Flug ab. Beide Piloten wurden getötet.

Erdstöße in Bulgarien. Am 17. und 18. April wurden mehrere heftige Erdstöße in Tschirpan, Borissowgrad und Philippopol wahrgenommen.

Bulgarien wurde am Mittwoch, abends 9.23 Uhr, von einem neuen Erdbeben heimgesucht. Philippopol soll aufs neue schwer gelitten haben, auch in Sofia wurden starke Stöße verspürt. Auch in Rumänien traten Erdstöße ein.

Polens Henker wegen Trunksucht entlassen. Der Henker Maciejewski ist auf Verfügung des polnischen Justizministers aus dem Dienst entlassen worden. Maciejewski, ein ehemaliger Student der Medizin, hat nach Meinung seiner vorgesetzten Behörde sein Amt durch seinen Lebenswandel geschädigt. Er war dem Trunk ergeben und in verschiedenen Schankwirtschaften verhaftet. Das Amt des Henkers bleibt jedoch weiter bestehen und ist zunächst dem Gehilfen Maciejewski übertragen worden. Den Leitern der Strafanstalten und Gefängnisse ist vorgeschrieben worden, die in den Gefängnishöfen stehenden Galgen fortzuschaffen zu lassen, da die öffentliche Meinung an dem Vorhandensein ständiger Galgen Anstoß nehme. Künftig soll für jede Hinrichtung der Galgen besonders hergerichtet werden.

Erdbeben. Ganz Süd- und Mittelamerika scheint gegenwärtig von einer starken Erdbebenwelle heimgesucht zu werden. Eben erst wurde die Gegend am Titicacasee (zwischen Bolivia und Peru) von einem schweren Beben betroffen, nun sind solche auch in Brasilien aufgetreten. Besonders stark sollen die Gebiete am Rio Jaguaribe gelitten haben; in den Städten Rio Grande do Norte, Uniao, Limeira und Morada Nova wurde großer Schaden angerichtet. Auch in Mexiko und Veracruz wurden Erdstöße verspürt.

Die Orientierungsschwierigkeiten auf dem Ozeanflug. Die ersten größeren Berichte der amerikanischen Wälder über die Erlebnisse der „Bremen“-Besatzung auf dem Ozeanflug enthalten manche Einzelheiten, die geeignet sind, die seelischen Anstrengungen des Flugs deutlicher hervorzuheben zu lassen. So brachte der erste Anblick des Landes in einem Augenblick, wo das Schwinden der Benzinvorräte sich immer drohender bemerkbar machte, allerlei Trugbilder hervor; die Phantasie sah Häuser und Siedlungen, die der näheren Prüfung durch den Feldstecher jedoch nicht standhielten. Dies bewirkte, daß die Flieger dann bei der Erreichung von Greenly Island wenig Hoffnung hatten. Ein paar Leuchtbomben schufen erst die nötige Sicherheit darüber, daß, was man für Nebelbilder über der Meeresoberfläche gehalten hatte, tatsächlich mit Schnee bedeckte Wälder waren. Erst nach mehrfachem Umsiegen des Leuchtturms und längerem Hin- und Herkreuzen hat man sich dann angefaßt der zunehmenden Leere in den Benzinlösungs zu der Landung entschlossen. Auch dann hatte die Besatzung zunächst noch den Leuchtturm für unbewohnt gehalten. Die in der Umgebung des Leuchtturms bemerkbaren Schlittenhunde der Leuchtturmwärter waren von ihnen für Wölfe gehalten worden. Die ungeheuren Schwierigkeiten der Orientierung spielen überhaupt in allen Berichten die wesentlichste Rolle. Sie setzten am Donnerstagabend ein, als das Flugzeug in die dicke Nebelzone der berückelnden Neufundlandbänke hineingeriet, ein starker Sturm mit Schneefall einsetzte, die Delleitung zu leeren begann und die Kompassse ganz abweichende Richtungen angaben.

Fihmaurice erwartete in Murray Bay die Erstaute für die „Bremen“ und will sie im Flugzeug nach Greenly Island bringen. Sodann will er mit Kohl und Hühnerfeld nach New York fliegen.

Der vermifste deutsche Student, der mit einem Kameraden von Nizza aus eine Raddelfahrt auf dem Meer gemacht hatte und verschwunden war, ist in seinem Boot in Monaco gelandet. Er war durch die Strömung ostwärts abgetrieben worden.

Die Brüder Barmat in Holland. Judlo und Henry Barmat sind am 17. April in Amsterdam eingetroffen.

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die vorgelegte Verantwortung.

Erwiderung auf den Sprechsaalartikel des Herrn R. Sch. am 19. 4. 28.

Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Wildbad, hat auf diesen Artikel folgendes zu sagen:

1) Wir halten den Sprechsaal einer Zeitung nicht für den geeigneten Ort zur Auseinandersetzung über politische Fragen.

2) Um unsererseits keinen Beweis zu liefern für die unseren Volksgenossen oft vorgeworfene politische Unreife und um den im demokratischen Staate notwendigen Wahlkampf auf einer der Würde unserer Wähler entsprechenden sittlichen Höhe zu führen, müssen wir es ablehnen, auf die von keiner Tatsachekennntnis getriebenen Phrasen des Herrn R. Schmid einzugehen. Wir achten die ehrliche politische Überzeugung eines jeden Wählers und legen uns an geeigneter

Stelle über sachliche Meinungsverschiedenheiten mit jedem politisch Andersdenkenden auseinander, aber wir müssen es im Interesse der Reinlichkeit des politischen Wahlkampfes grundsätzlich ablehnen. Politik zu volksverhetzender Phrasendrescherei herabzuwürdigen.

3) Wir überlassen es dem gesunden Menschenverstand der Leser und Wähler, sich ein Urteil zu bilden über die Stichhaltigkeit der politischen Glaubenssätze des Herrn R. Sch. auf Grund seiner den Wählern wohl bekannten politischen Reden und Auslassungen in dieser Zeitung und halten logische Auseinandersetzungen mit Herrn R. Sch. über Politik als einen Versuch mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt.

4) Weil wir der Meinung sind, daß nicht alle „Nicht-Nationalsozialisten“ zu der „großen, nicht urteilsfähigen Masse“ des Herrn R. Sch. gehören, so sind wir der Meinung, daß politische Stellungnahmen der Art des Herrn Sch. keine allzu großen Bewirungen bei der großen Masse der urteilsfähigen Wähler anrichten können. Fromm.

Anmerkung der Schriftleitung. Wenn Herr Rektor Fromm eingangs seines Schreibens beivweilt, ob das Wildbader Tagblatt je der Parteirichtung den gleichen Raum zu Auseinandersetzungen über politische Fragen zur Verfügung stellen wird, so möchten wir heute ausdrücklich feststellen, daß bei uns jede Partei zu Wort kommen kann, sofern die Einwendungen nicht ins Persönliche überleiten. Das sind wir unserem Abonnententkreis schuldig, der unsere Zeitung wegen ihrer neutralen Einstellung liebgekommen hat.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 19. April. 4,178 G., 4,186 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 80,75.

Abl.-Anleihe 1 51,70.

Abl.-Anleihe 2 54,75.

Abl.-Anleihe ohne Ausl. 16,30.

Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,39 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 19. April. Tagesgeld 5-7 v. H. Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Warenwechsel 6,875 v. H., Privatdiskont 6,5 v. H. kurz und lang.

Die Kapitalerhöhung der Württ. Hypothekbank in Stuttgart ist vom Reichsrat genehmigt worden.

Die Maschinenfabrik Weingarten vorm. H. Schaff A.-G. wird aus einem Reingewinn von 202 543 Mark eine Dividende von 6 v. H. verteilen.

Der Schiedspruch in der württ. Metallindustrie wurde von Arbeitnehmersseite abgelehnt, die für den Streik notwendige Mehrheit kam aber bei der Abstimmung nicht zustande.

Abbruch der Lohnbewegung im Baugewerbe. Das Haupttarifamt in Berlin hat den Schiedspruch des Tarifamts Stuttgart vom 31. März 1928 mit Wirkung ab 5. April 1928 bestätigt. Damit ist das Lohnabkommen für die Zeit vom 5. April bis 31. März 1929 als abgeschlossen zu betrachten. Die neuen Löhne werden rückwirkend ab 5. April erstmals am Freitag, den 20. April zur Auszahlung gebracht. Der Spruch bringt den Bauarbeitern Württembergs eine Stundenlohnsteigerung von 8 bis 10 Pfg. während der Dauer des einjährigen Lohnabkommens. Auch für das Glas- und Stuckgewerbe ist ein neuer Tarifvertrag zustande gekommen. Er bringt für das Stuckgewerbe die gleiche Lohnsteigerung wie im Baugewerbe: 5 Pfg. ab 1. April und 3 Pfg. ab 27. September.

Lohnbewegung im Berliner Gastwirtsgerwebe. Die Berliner Kellner haben eine Lohnsteigerung gefordert, die von den Arbeitgebern abgelehnt wurde. Der Schlichtungsausschuß wird am Montag zusammentreten.

2082 Holzarbeiter wurden wegen des Lohnstreiks in 92 Berliner Betrieben der Holzindustrie ausgesperrt.

Konkurse: Privatwirtschaftlicher Hilfsverband e. G. m. b. H. in Stuttgart; Landwirt und Schweinezüchter Joseph Fimpel in Keutlich; verstorb. Viktoria Erlinger, Witwe des Anton Erlinger, fr. Wirtschaftspächter in Ulm; Steinbauer Hermann Rogg in Weingarten; Hafnermeister Joseph Widmann in Spaichingen; Kaufmann Otto Wolf in Urach; Kolonialwarenhändler Julius Wurster in Pfullingen.

Vergleichsverfahren: Wilhelm Wüller, Inhaber eines Gemischtwarengeschäfts in Schwemningen a. N.

Stadt. Bergbahn.
Wegen Einbau neuer Wagen usw. ruht der Bergbahn-Verkehr vom Samstag den 21. April 1928, mittags, an voraussichtlich bis Ende nächster Woche.
Der Tag der Wieder-Inbetriebnahme wird besonders bekannt gegeben.

Gasth. zur Silberburg.
Heute Freitag und morgen Samstag
Mezelsuppe
wozu freundl. einladet Chr. Schmid

Chem. Olga-Gren.

Morgen Samstag, abends 8 Uhr
„Silberburg“
Sämtliche Familien-Drucksachen
fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt

Pfannkuch
Freitag eingetroffen:
Kopfsalat
große Köpfe
Stück 30 Pfg.
Pfannkuch

W. Forstamt Calmbach.
Forstmeister- und Oberförsterevier.
Laubstamm- Stangen
und
Schichtnußholzverkauf.
Am Montag den 30. April 1928, vorm. 9 Uhr, in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald I Eiberg, II Hengstberg, III Meistern: Laubstammholz Fm.: Eichen 3 II., 2 III., 1 V., 2 VI. Kl.; Buchen 2 II., 22 III., 67 IV., 69 V., 2 VI. Kl.; Birken 1 V., 1 VI. Kl.; Alazien: 0,2 V. Kl.; Kirschenbaum 0,5 IV. Kl.; Erlen 0,8 III. Kl.; Verbstangen 1 Kl. Stück: 11 Eichen, 13 Buchen, 3 Birken; Schichtnußholz Am.: Kugel 83 Rotbu. (2 m lang), 2 Weißbu. (1 m lang).—Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

Geschäftsempfehlung
Meine werten Bekannten und Freunde, sowie die Einwohnerschaft von Wildbad setze ich davon in Kenntnis, daß ich den
Gasthof zum Ratskeller
Wildbad, Ludwig-Seegerstraße 51
von Herrn Fuchs übernommen habe und
am Samstag mit großer Schlachtpartie
wieder eröffnen werde.
Im Ausschank das vorzügliche
Dinkelacker Lagerbier hell

Reelle Weine
Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gästen aus Küche und Keller nur das Beste zu bieten und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Eugen Lang mit Frau

Deutscher Baugewerkschaftsbund, Zahlstelle Wildbad.
Am Samstag den 21. April, abends 8 Uhr,
Bauarbeiter-Versammlung
im Gasthaus z. Wilden Mann.
Referent: Kollege Buchmann.
In Anbetracht der sehr wichtigen Tagesordnung werden sämtliche Kollegen freundlichst eingeladen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Erstklassige deutsche Sektkellerei
erste Marke, sucht für Wildbad und Umgebung
tüchtigen Vertreter
gut eingeführt bei den Hotels und Restaurants.
Angebote befördert unter K. R. 5169 Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Von der Reise zurück!
Dr. Lahmeyer.

Jahrgang 1878.

Alle 78er werden mit werten Familienangehörigen (günstige Bitterung vorausgesetzt, sonst später) auf Sonntag nachmittag zu einem

Ausflug mit Gesellschaftsauto

zu unserem Altersgenossen Friß Harter, Enzhofer, zwecks Besprechung und geselliger Unterhaltung herzlich eingeladen. Abfahrt vom Bahnhof nachmittags 2 Uhr. — Fahrgehalt pro Person hin und zurück M. 1.50, einfache Fahrt M. 1.—. Anmeldungen zur Autofahrt bei Karl Krauß bei der Drogerie.

Sparerbund, Einladung.

In Sachen der Entrechteten (Rechtspartei) spricht am Sonntag den 22. April Herr Professor Bauer hier im Hotel zum Ochsen

nachmittags 2 Uhr.

Hierzu wird jedermann, insbesondere auch die Kleinrentner von Wildbad und Umgebung, herzlichst eingeladen.

Jeder, wo nach

Pforzheim

kommt, sollte nicht versäumen, das

Schloßkaffee

aufzusuchen. Gemütlicher Aufenthalt. *Musikalische Unterhaltungen.* Für guten Kaffee und Kuchen sowie reelle Weine bürgt die Direktion.

2 Minuten vom Bahnhof und Marktplatz entfernt.

Es ladet freundlich ein

Eleonore Söfl.

Der Geschäftsführer: Otto Striegel.

Linden-Lichtspiele

Samstag abend 8 1/2 Uhr und Sonntag abend 8 1/2 Uhr



Hood Gibson als Weiberfeind und Schwerennötter 7 Akte! nach der Novelle von B. M. Bower 7 Akte!

Onkel John kriegt Gäste
Wer lachen will, muß sich dieses Programm ansehen!

Für die Einlegezeit empfiehlt in vollfrischer Ware

Eier

und zwar

Ia. Flandern 60/61 kg

Ia. Holländer weiß- und braun-

schalig 60/61 kg

Ia. echte Veneto-Italiener

und echte schwerste Steiermärker

nimmt Bestellungen entgegen

Pauline Broß Ww.

Rathausgasse 10.

Hotel-Porzellan
Glaswaren

Hotel-Geschirre

in schwerem Aluminium

und Kupfer sowie sämtl.

Wirtschafts-Artikel

kaufen Sie zu Vorzugs-

preisen bei

Ludwig Dietrich

Pforzheim, Westl. 34/36

Man verlange Vertreter-Besuch

Sonntag den 22. April 1928, abends 8 Uhr Schallplatten - Konzert

im Hotel zum goldenen Lamm.

Vorführung des neuesten Apparates „Columbia“, in Reinheit und Lautstärke unerreicht. Es gelangen die neuesten Aufnahmen zur Vorführung.

Zum Besuch wird freundlichst eingeladen.

Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, 21. April im Bahnhofhotel in Wildbad stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen.

Robert Haag

Elsa Fuchslocher.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr von der Weinstube zum Schwaben.

Vertrauenssache ist der Einkauf von Betten!

Ich führe

Bettbarchente

nur garantiert federndichte und echtfarbige Qualitäten in verschiedenen Preislagen in blauweiss, rot, gold, lila, fraise.

Bettfedern

nur reine Gänsefedern, in kleinfreien und föllkräftigen Qualitäten, zu mässigen Preisen. Daunen und Halbdaunen für Plumeaus und Steppdecken.

Für bei mir gekaufte Betten übernehme ich jede mögliche Garantie.

Phil. Bosch Nachf., Wildbad

Inhaber: Fritz Wiber



Die neuen Frühjahrs-Stoffe

sind in geschmackvollster Auswahl eingetroffen!

Kleiderstoffe Kasha, Georgette, Krepp-Caid, Bordüren

Mantelstoffe Shetland, Coats, Rippsstoffe

Seide Veloutine, Rohseide, Crêpe de chine

Herrenstoffe für Straße und Sport, Strapazierqualitäten

Vorteilhafte Preise! Riesige Auswahl!

SOMMER PFORZHEIM

Größtes
Stoffspezialhaus am Platze

Westl. Karl-Friedrichstr. 27

gegenüber

dem Schauspielhaus



Für den großen Frühjahrs-Hausputz empfehle

sämtliche Bürstenwaren
für Haus und Küche

in bekannt guten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen!

Spezialität: **Bohnerbürsten**



in allen Größen und Preislagen!

Reparaturen prompt und billig!

Bürstenfabrik Joh. Königer

Enzstraße 19 (neben Delffs Buchhandlung) Tel. 1436

BESUCHEN SIE MEINEN AUSVERKAUF

Sie finden bei außergewöhnlich billigen Preisen eine Riesen-Auswahl in:

Herren-Anzug-, Mantel- und Damen-Kleiderstoffen, Woll-

mousseline und Seidenstoffen, sowie sämtlichen

Aussteuer-Artikeln und Wollwaren

Ein Besuch ist daher für jedermann von großem Vorteil!

Pforzheim
Telefon 3992

CARL SCHEU

Pforzheim
Metzgerstr. 2

Verkauf von nur erstklassigen Qualitäten!

Verkauf von nur erstklassigen Qualitäten!